

### Vorwort

Dieses Grundwerk enthält eine Auswahl aktueller Beiträge aus RAAbits Bilingual Geschichte. Die **Nummerierung** bezieht sich auf die laufende Signatur aller bisher erschienenen Einheiten.

### Verzeichnis der Ergänzungslieferungen

#### Teil I Sekundarstufe I

##### A Ancient Cultures

3. Rome – From Village to Empire. Erkunden, wie ein kleines Dorf am Mittelmeer zur antiken Supermacht wird (Klasse 7)

##### E People's Revolutions

7. Samuel Adams and the American Fight for Independence. Den amerikanischen Unabhängigkeitskampf aus personengeschichtlicher Perspektive nachvollziehen (Klasse 8)
8. The Industrial Revolution. Grundlegende Aspekte der industriellen Revolution selbstständig an Stationen erarbeiten (Klasse 9)

#### Teil II Sekundarstufe II

##### F The Development of Modern States

7. German Colonial Rule in Namibia. Die Bezugspunkte und Verflechtungen der deutsch-namibischen Geschichte in Vergangenheit und Gegenwart verstehen (S II)

##### H From the Cold War to the Fall of the Berlin Wall

6. From the Beginning of Cooperation to the End of the Cold War. Den Politikwandel in Europa und der Welt nachvollziehen (S II)

#### Teil III History Skills

##### A Methods

8. Never over Lost for Words! Wichtige Begriffe des bilingualen Geschichtsunterrichts in Partnerschaft mündlich erörtern (Klasse 8–13)
10. VIPs of World History: from Antiquity to Present. In einem Kartenspiel historische Persönlichkeiten wiederholen und vorstellen (Klasse 9/10)



Auf der **CD RAAbits Bilingual Geschichte** (CD Grundwerk) finden Sie alle Materialien des Grundwerks im veränderbaren **Word-Format**, **Zusatzmaterialien** sowie ein Hörbuch.

## Rome – From Village to Empire. Erkunden, wie ein kleines Dorf am Tiber zur antiken Supermacht wird (Klasse 7)

Frauke Vieregge, Hamburg



Statue depicting the legend of how Rome was founded – the Capitoline wolf feeding Romulus and Remus

© Thinkstock / iStockphoto

Die Supermacht der Antike – Rom. Vom kleinen Dorf zum mächtigen Flächenstaat, der sich bis Nordeuropa und in weit Teile Asiens und Afrikas ausdehnen konnte. Die Macht: gesichert durch ein hervorragend organisiertes Verwaltungssystem und eingesetzte Verwalter in den neu eroberten Provinzen. Darüber hinaus verfügte man über ein exzellent ausgebildetes Militär, dessen Strukturen von vielen Ländern übernommen wurden.

Wie wurde die Gesellschaft aufgebaut? Warum kam es zu Konflikten? Und welche Bedeutung hatte die Familie?

Diesen Fragen gehen die Schüler in dieser Unterrichtseinheit nach. Kreative, interaktive und altersangemessene Materialien – wie ein fiktiver Stadtrundgang und ein Rollenspiel – bringen ihnen die Legende der Gründung Roms und die Unterschiede zur heutigen Familie näher.

**Klasse:** 7

**Dauer:** 5 Stunden + Leistungsmessung (am besten 3 Doppelstunden)

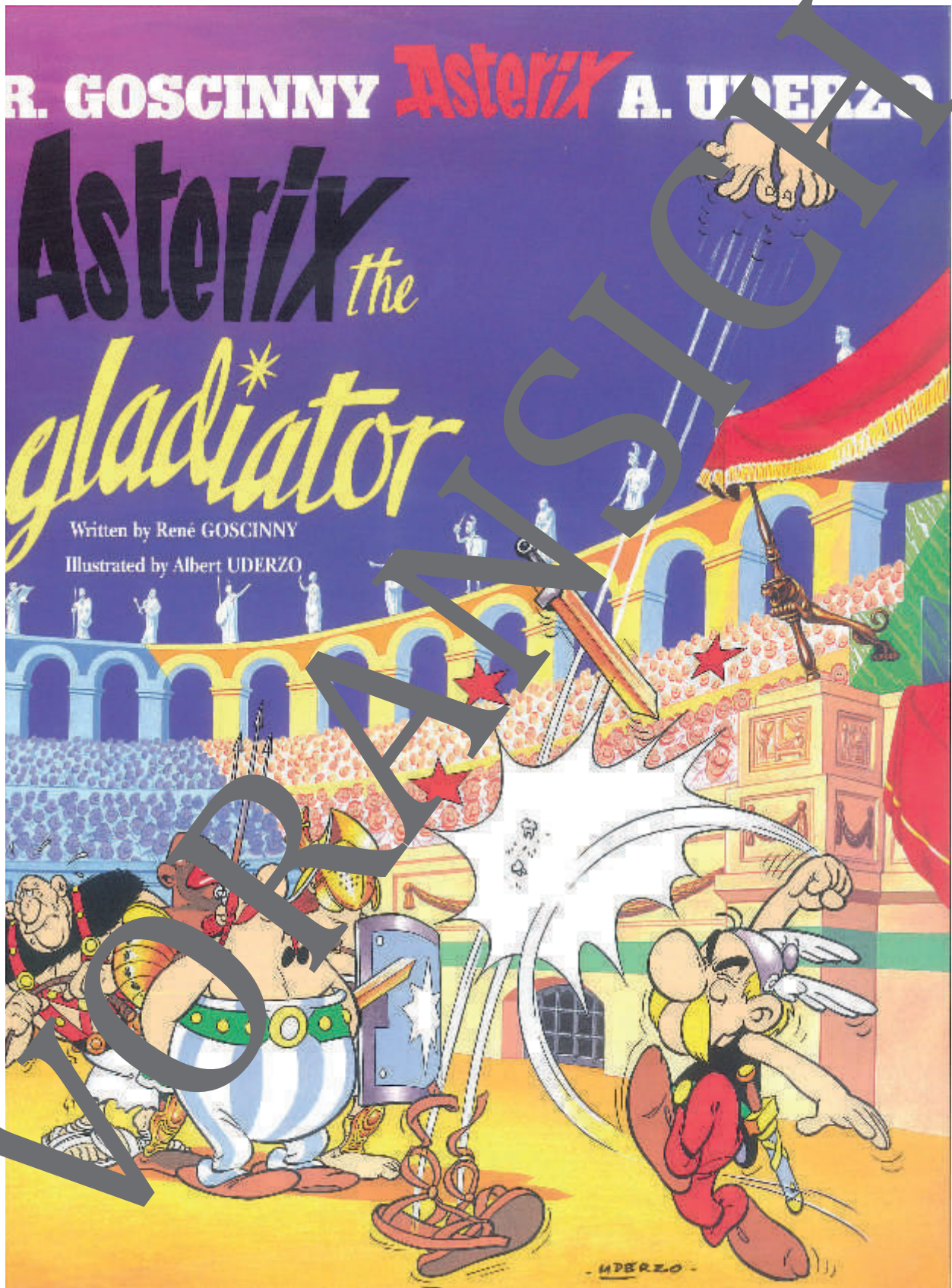
**Bereich:** Antike, Entwicklung eines antiken Staates, Gründungslegende, Gesellschaftsformen in der Antike am Beispiel der römischen *familia*

**Kompetenzen:**

- die Gründungslegende der Stadt Rom darstellen
- den römischen Begriff der „Familie“ erklären
- den Aufbau der Römischen Republik beschreiben

## M 1 "Asterix the gladiator" – approximation to Rome and the Romans

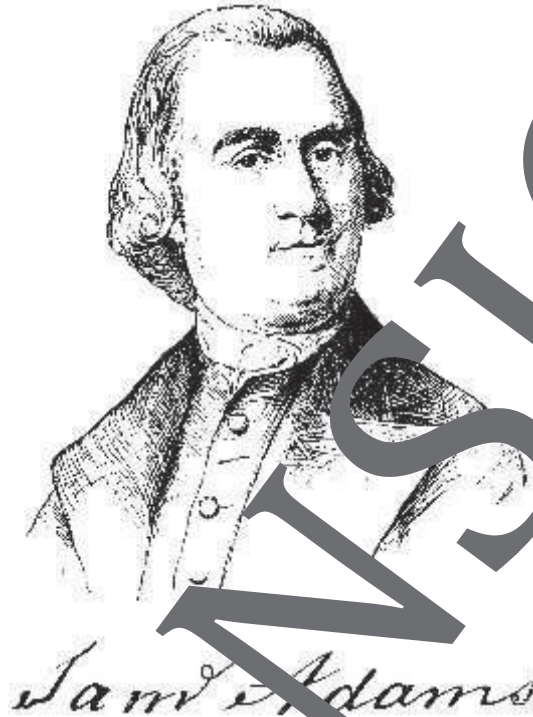
What do you know about the Romans?



Asterix – victory over Caesar

## Samuel Adams and the American Fight for Independence. Den amerikanischen Unabhängigkeitskampf aus personengeschichtlicher Perspektive nachvollziehen (Klasse 8)

Ein Beitrag von: Katrin Kremer, Hückeswagen  
Illustrationen von: Oliver Wetterauer, Stuttgart



from: <http://images.virtuolology.com/c/1/i/ima...2.jpg>

Es ist nicht immer leicht, die Schüler die Bedeutung historischer Konflikte nahezubringen und die Motive, welche die Menschen zu bestimmten Handlungen antrieben, greifbar zu machen. Ziel der Reihe ist es daher, den Lernenden den Kampf um die amerikanische Unabhängigkeit auf eine sehr persönliche Weise zu vermitteln.

Sie begleiten Samuel Adams – einen der Gründerväter der Vereinigten Staaten – auf seinem Weg zum Krieg und darüber hinaus. Dabei gehen sie Fragen nach wie: Wer war dieser Mann eigentlich? Was waren seine Motive, welche Ziele verfolgte er? Sie werden die Aufnahme eines interaktiven Internetspiels Zeugen der Boston Massacre und urteilen über die Verantwortung für diese Tragödie in einer simulierten Gerichtsverhandlung. Am Ende der Reihe vermögen sie einzuschätzen, welchen Einfluss Samuel Adams auf den Bruch der nordamerikanischen Kolonien mit England hatte.

**Klassenstufe:** 8

**Dauer:** 8 Unterrichtsstunden

**Bereich:** USA, Unabhängigkeit  
18. Jahrhundert

**Kompetenzen:**

- Ursachen und Folgen der *Boston Tea Party* beschreiben
- das *Boston Massacre* multiperspektivisch erläutern
- die Rolle des Samuel Adams im Unabhängigkeitskampf nachzeichnen

## M 10 Revolutionary Tea

Hear why a naughty daughter won't drink her mother's tea.

There was a [rich] lady lived over the sea  
And she was an island queen.  
Her daughter lived off in a new country  
With an ocean of water between. [3x]  
The old lady's pockets were [filled with] gold  
But never contented was she,  
So she [ordered] her daughter to pay her a tax  
Of three pence a pound on [the] tea,  
Of three pence a pound on [the] tea. [2x]



"Oh, mother dear mother," the daughter replied,  
I shan't do nothing [that] you ax<sup>2</sup>.  
I'm willing to pay a tea price for the tea,  
But not the three-penny tax." [3x]  
"You shall," [cried] the mother, and reddened with rage,  
For you're my own daughter, you see,  
And it 'tis<sup>3</sup> quite proper for a daughter [to] pay  
Her mother a tax on [the] tea,  
Her mother a tax on [the] tea." [2x]

She ordered her servant to come up to her]  
And [and wrap up a package ] of tea;  
And eager for three pence a pound, she put in  
Enough for a large family,  
Enough for a large family. [2x]

The tea was conveyed to [her] daughter's [own] door,  
All down by the ocean side,  
[But] the bouncing girl poured out every pound  
[On] the dark and [the] boiling tide; [3x]  
And then she [cried] out to the island queen,  
"Oh, mother, dear mother," [cried] she,  
"Your tea you may have when 'tis steeped [-] enough  
But never a tax from me,  
But never a tax from me." [2x]



Lyrics and music anonymous, 1773, taken from: Nelson, M. A. 1972, *A Comparative Anthology of Children's Literature*. 98.

Sung by the *Sea-Rogues* 2007, *14 Miles to Boston*: Henry Holt. also to be found at: Cohn, A. L. 1993, *From Sea to Shining Sea - A Treasury of American Folklore and Folk Songs*. 54f.

### Annotations

1 shan't: old for shall not – 2 ax: (here) ask – 3 'tis: it is, it's

## The Industrial Revolution. Grundlegende Aspekte der Industriellen Revolution selbstständig an Stationen erarbeiten (Klasse 8)

Martina Martin, Berne



William Heath: Monster Soup, commonly called James Water

The industrialisation did not only have positive effects, cartoon criticising the water quality in London (1828).

Die Industrielle Revolution wurde von einem einzigartigen rapiden und sozial spannungsreichen Übergang von Agrar- zur Industriegesellschaft gekennzeichnet. Doch welche Auswirkungen hatten diese Entwicklungen auf die Lebenswelt des Menschen? Diese Reihe führt den Schülerinnen und Schülern die historischen Bedingungen der modernen Gesellschaft und der eigenen Lebenswelten aus sozialer, wirtschaftlicher und umweltgeschichtlicher Perspektive vor.

An fünf Stationen erarbeiten die Lernenden anhand von vielfältigem Quellenmaterial selbstständig einen zentralen Themenbereich. Sie erfahren, mit welchen Veränderungen die Industrielle Revolution im Bereich des Transports und der Infrastruktur einherging. Welche verbesserten Produktionsbedingungen sie mit sich brachte und wie sich diese Veränderungen auf die Arbeitsbedingungen der Menschen niederschlugen, lernen Ihre Schülerinnen und Schüler an weiteren Stationen. Außerdem setzen sie sich mit Neuerungen in der Landwirtschaft und im Bergbau auseinander.

**Klassenstufe:** 8

**Dauer:** 15 Unterrichtsstunden

**Bereich:** Neuzeit, Industrielle Revolution, Lebens- und Arbeitsbedingungen, Transportwesen, Bergbau, Industrie, Landwirtschaft, Aufkommen der Sozialen Frage

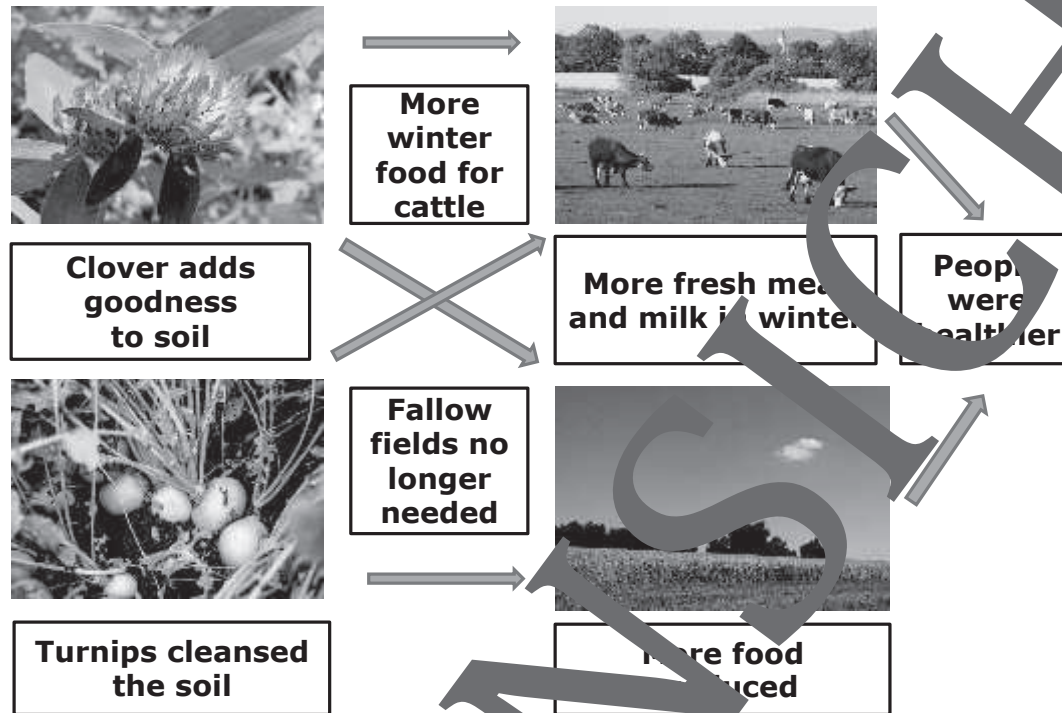
**Kompetenzen**

- wesentliche Veränderungen kennen, die die Industrialisierung mit sich brachte
- sich in die Lage verschiedener Akteure versetzen
- unterschiedliche Quellengattungen analysieren

## Learning Station 5: Agrarian Revolution

### Part B: Outcome of changes in farming

Source 1: Changes in farming



Source 2: Yield<sup>1</sup> increase in agriculture

	1500	1700	1750	1800	1850
<b>per animal</b>					
milk (in gallons)	200	300	330	380	440
beef (in pounds per animal)	225	260	400	500	700
pork	64	64	95	110	125
<b>bushels (= Scheffel = 26,37 Liter) per acre</b>	<b>1500</b>	<b>1700</b>	<b>1750</b>	<b>1800</b>	<b>1850</b>
wheat	14.0	19.0	20.0	20.0	28.0
barley (= Gerste)	17.0	29.0	30.0	30.0	35.0
beans/peas	14.0	21.0	35.0	38.0	40.0

Source: Geschichte und Geschehen Industrialization, p. 12. Stuttgart 2011: Klett.

### Tasks

1. Work in pairs. Study the diagram (Source 1) and the table (Source 2) to describe how the new farming methods changed people's lives.
2. *Open task:* The process of industrialisation in Britain actually started in agriculture. Imagine the possible reasons for this and explain your ideas.

### Annotations

1 **yield:** Ertrag

## German Colonial Rule in Namibia. Die Berührungspunkte und Verflechtungen der deutsch-namibischen Geschichte in Vergangenheit und Gegenwart verstehen (S II)

Elisabeth Gentner, Stuttgart



A collectable picture card: colonial politics becomes part of commercial advertising, Germany (1905)

Die deutsche Kolonialherrschaft in Namibia (1894–1915) verbindet Deutschland und Namibia bis heute miteinander. Der Genozid an den Herero, die schmerzhafteste Erinnerung und die unzureichende Aufarbeitung von deutscher Seite aus trennen aber auch beide Völker voneinander. Am Beispiel der deutschen Kolonialherrschaft in Namibia, dem ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, lernen die Schüler Grundthesen und Mechanismen des Imperialismus Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts kennen. Im Rahmen eines Gruppenprojekts beschäftigen sie sich mit zentralen Aspekten des Lebens in der deutschen Kolonie. In einer Debatte versetzen sie sich in die Lage deutscher Reichstagsabgeordneter und diskutieren die Vor- und Nachteile des überseeischen Kolonialerwerbs.

Zudem setzen sich die Lernenden mit der aktuellen Debatte über den Umgang Deutschlands mit dem Völkermord an den Herero auseinander. Sie werden zur Reflexion angeleitet und erkennen, wie aus Geschichte tagesaktuelle Gegenwart werden kann. Abschließend entwerfen sie in Gruppenarbeit ein Monument zum Gedenken an den Völkermord an den Herero und halten eine Rede zur Enthüllung „ihres“ Denkmals.

**Klassenstufe:** Sekundarstufe II

**Dauer:** 7 Stunden und Klausur

**Bereich:** Kolonialismus, Imperialismus, Erinnerungskultur, Umgang mit Vergangenheit, Neuzeit

**Kompetenzen:**

- die Besonderheiten des deutschen Imperialismus am Beispiel Namibias erarbeiten
- die besondere Verantwortung, die sich aus der Geschichte ergeben kann, am Beispiel des Genozids an den Herero reflektieren
- Bild- und Textmaterial auf Multiperspektivität und Intentionalität hin untersuchen



## M 1 The "Scramble for Africa": Two cartoons

*On the Swoop* (1890)



*The Lion and the Fox* (1882)



**British Lion.** "Going to help me, are you? Thank you for nothing, **Master Fox.** I began the work alone, and I mean to finish it!!!"

© picture alliance/Mary Evans Picture Library



Both Cartoons were published in *Punch*, which was a British weekly magazine of humour and satire.

### Tasks

1. Describe and interpret the two cartoons. Explain the notion of imperialism as depicted in the cartoons.
2. Find proof of a British perspective in the cartoons.

M 4 A debate in the German Reichstag. German colonial engagement?

"Germany is to acquire colonies."

Group A: YES



Group B: NO



© Thinkstock/Stock

German colonial engagement offers many advantages.

vs.

German colonial engagement is harmful.

**How to stage a debate**

A debate is a formalised discussion following certain rules. It is a contest between speakers for and against a statement, which ends in a vote. It can be organised like this:

1. The chairperson introduces the issue and presents the statement (also called "the motion") everyone will vote for or against at the end.
2. In the first round, four main speakers speak alternately for and against. They must not be interrupted. The audience (also called the "floor") listens to the main speakers.
3. Then there is an open debating phase in which members of the floor may take part, raising their hands and making comments or asking questions when the chairperson allows them to.
4. Finally, the positions are summarised again. Then the chairperson asks everyone to take a vote by raising their hands for or against.

Source: Green Line Oberstufe (Baden-Württemberg). Stuttgart-Leipzig 2009: Ernst Klett Verlag, p. 280.

**Task:** Imagine you are members of the German Reichstag. An important item on today's agenda is the question whether Germany is to acquire colonies. Hold a debate in class.

## M 5 Germany and colonialism: A late starter?

The expression “Scramble for Africa” refers to the colonisation of the African continent by European powers. Through the Berlin Conference (1884–1885), at which the major European powers negotiated claims to territory in Africa, this scramble gained a more formalised framework. Rules of African colonisation were set down and the power between Germany and Great Britain was to be balanced.

### The Berlin Conference

The Berlin Conference of 1884–1885 marked the climax of the European competition for territory in Africa, a process commonly known as the “Scramble for Africa”. During the 1870s and early 1880s European nations such as Great Britain, France, and Germany began looking to Africa for natural resources for their growing industrial sectors as well as a potential market for the goods these factories produced.

As a result, these governments sought to safeguard their commercial interests in Africa and began sending scouts to the continent to secure treaties from indigenous peoples or their supposed representatives. Similarly, Belgium’s King Leopold II, who aspired<sup>1</sup> to increase his personal wealth by acquiring African territory, hired agents to lay claim to vast tracts of land in central Africa. To protect Germany’s commercial interests, German Chancellor Otto von Bismarck, who was otherwise uninterested in Africa, felt compelled to stake claims<sup>2</sup> to African land.

Inevitably, the scramble for territory led to conflict among European powers, particularly between the British and French in West Africa; Belgium, the Portuguese, and British in East Africa; and the French and King Leopold II in central Africa. Rivalry between Great Britain and Otto von Bismarck to intervene, and in late 1884 he called a meeting of European powers in Berlin. In the subsequent<sup>3</sup> meetings, Great Britain, France, Germany, Portugal, and King Leopold II negotiated their claims to African territory, which were then formalized and mapped.

During the conference the leaders also agreed to allow free trade among the colonies and established a framework for negotiating future European claims in Africa. Neither the Berlin Conference itself nor the framework for future negotiation provided any say for the peoples of Africa over the partitioning<sup>4</sup> of their homelands.

The Berlin Conference did not initiate European colonisation of Africa, but it did legitimate and formalize the process. In addition, it sparked new interest in Africa. Following the close of the conference, European powers expanded their claims in Africa such that by 1900, European states had claimed nearly 90 percent of African territory.



Otto von Bismarck (1815–1898), first Chancellor of the German Reich (1871–1890)

© picture alliance/Quagga Illustrations

Source: Elizabeth Heath, “The Berlin Conference, 1884–1885, in: *Africana. The Encyclopedia of the African and African American Experience*. Oxford 2005: Oxford University Press, p. 442. © By permission of Oxford University Press, USA.

### Annotation:

1 to aspire to sth.: long for sth., to wish for sth. – 2 to stake claims to sth.: Ansprüche auf etw. anmelden – 3 subsequent: following – 4 partition: to divide, to split up

## From the Beginning of Cooperation to the End of the Cold War – den Politikwandel in Europa und der Welt nachvollziehen (S II)

Katrin und Jan-Frederik Kremer, Hückeswagen



© picture alliance/Klaus Rose

Protest march of peace activists against the deployment of nuclear missiles, Hasselbach, Germany (1986)

Der Kalte Krieg hatte maßgeblichen Einfluss auf die internationalen Beziehungen, die Innenpolitik verschiedener Staaten sowie die Entwicklung gesellschaftlicher Strömungen zwischen 1975 und 1990. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion galt er offiziell als beendet. Doch die aktuellen politischen Entwicklungen lassen so manchen daran zweifeln, ob die Spannungen zwischen Ost und West nun wirklich beendet angesehen werden können.

In dieser Unterrichtseinheit beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Verträgen und Vereinbarungen, die zum Ende des Kalten Kriegs getroffen wurden. Auf der Grundlage von Rollenkarten versetzen sie sich in die Lage verschiedener Politiker und vertreten deren Meinung in einer Diskussion über die Vor- und Nachteile der *Dual-Track Decision* der NATO.

**Klassenstufe:** Sekundarstufe II

**Dauer:** 5 Stunden und Klausur

**Bereich:** Neuzeit, Nachkriegszeit, Kalter Krieg, Politikwandel

**Kompetenzen:**

- die Chancen einer internationalen Friedenspolitik zum Ende des Kalten Kriegs beurteilen
- die Bedingungen, unter welchen der Friede in Gegenwart und Zukunft gesichert werden könnte, erörtern
- unterschiedliche Quellen zum Thema, insbesondere Verträge und offizielle Erklärungen, verstehen und analysieren

## M 8 Language support: Taking part in a discussion

*Lost for words? Check out this language support sheet for help.*

### Expressing your opinion

- In my view/opinion, ...
- As I see it, ...
- To my mind, ...
- I think/believe/feel that ...
- It seems to me that ...

### Including others

- So what do you think?
- How do you feel about that?
- What is your view/opinion on this (matter)?

### Interrupting others

- Can I jump in here?
- Can I just make a point?
- Wait a minute ...
- Sorry, but did you say ...?

### Holding the floor

- Let me just add one more thing.
- Would you please let me finish (this sentence/thought)?

### Changing the subject

- There is something I wanted to say/ask you ...
- Let's also consider ...
- While I'm thinking of it ... comes to my mind.

### Returning to the original subject

- As I was saying, ...
- Let's go back to the point ...
- Yes, well, anyway ...

### Defending yourself

- That's not what I said/ meant at all. I was making the point that ...
- You've got that all wrong. What I said was ...
- You're distorting what I actually said.



©Thinkstock/iStock

### Expressing complete agreement

- I completely agree with you on that ...
- Precisely./Exactly.
- So do I./Me too.
- Neither do I./Me neither.

### Expressing partial agreement

- Maybe that's true.
- You've got a point but ...
- That might be true/the case.

### Expressing partial disagreement

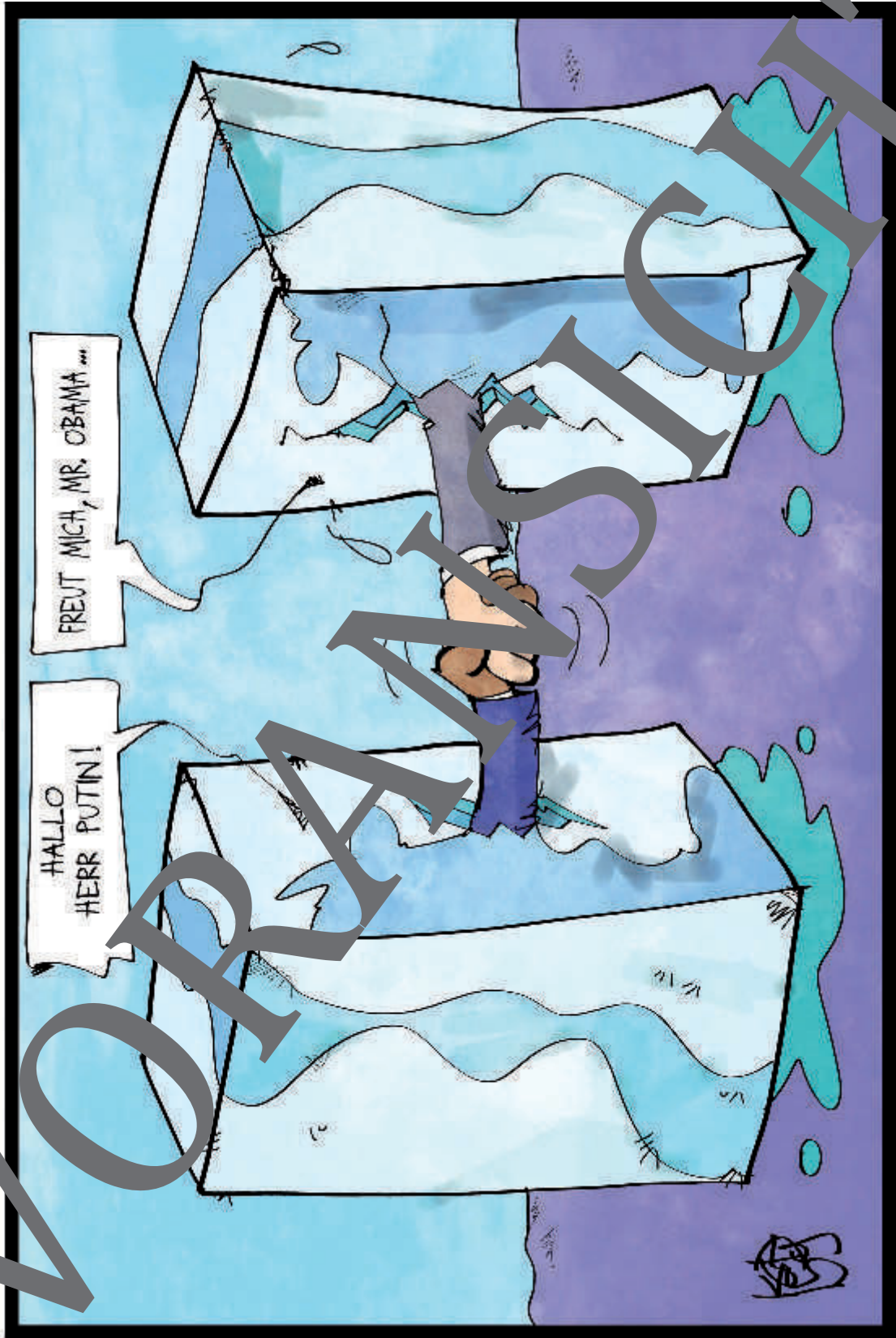
- Do you really think so?
- It's not as simple as that.
- I find that hard to believe.
- Are you sure?

### Expressing complete disagreement

- That's definitely not the case.
- That's not true at all.
- I totally disagree with you.

### Using fillers

- Well, ...
- Now let me think/see ...
- I see what you mean ...
- Right then.



M 13 The new Cold War

## M 11 President Bush's reflections on the Malta Summit

Partner P

In October 1997 President George Bush (Republican Party) was interviewed on his perceptions of some of the events surrounding the fall of the Berlin Wall and the end of the Cold War.

### Bush made the following statement regarding the Malta Summit on 2 and 3 December 1989:

"I said, I wanna meet Gorbachev and I wanna do it soon. I think some of our European friends had suggested this was important and I felt it was important, but we had different feelings inside our administration: still some wariness<sup>1</sup> about the reality of the change and what Gorbachev's heartbeat really was. [...] I wrote him a letter [...] and said I wanna have a meeting and I want it to be a non-Agenda meeting.

So then we [...] went back and forth as to where we might have such a meeting, [...] and we finally hit upon Malta because it was a nice peaceful harbor, a place [where] they never had bad weather [...] and nobody would get seasick. Well, [...] the meteorologists on every television station in Britain and the US [...] screwed it up, and we got seasick over there. Not me, but Gorbachev, and he couldn't even come out to the *Slava*, his cruiser, to have this marvelous exchange with [...]

But at the meeting we surprised people by coming forward with an agenda [...]. And before we even got through the first pleasantries, we unleashed<sup>3</sup> this on him and I read [the proposals] off. And he was amazed and I think pleased, because I think he'd bought into<sup>4</sup> the fact that we were dragging our feet, we didn't wanna go forward and there was a wide array of proposals and initiative agenda items that hit common support.

And so, Malta from our administration's standpoint [...] is a breakthrough because we didn't hear any more of our wonderful press corps [...] [saying] that we didn't know what we were doing, and they recognized that there had been a reason for taking some time, and then Gorbachev understood there was reason for taking some time and that got us off to a much better understanding for the years that followed."

### Bush was then asked whether, in his view, the Summit had marked the end of the Cold War or whether it had just changed the relations between the East and the West. He replied:

"Well, we had some differences at Malta with Gorbachev that [...] would keep me from saying it ended the Cold War. [...] He showed me a map. [...] The purpose of the map was to show me that we were trying to encircle the Soviet Union and thus he was gonna [...] have naval arms control<sup>5</sup>. [...] I cite the fact that Gorbachev raised this [...] to give your viewer the feel [...] that [...] all problems weren't behind us, and surely they weren't all behind us in terms of arms control and exactly how we negotiated cuts in conventional forces [and] nuclear weapons [...]

[...] I think it was a breakthrough [...]. I guess different leaders in the US have a different date in mind for when he or she felt the Cold War actually ended. Clearly the coming down of the Berlin wall was an important one. Clearly Gorbachev's agreeing finally to let a unified Germany [...] remain in NATO [was another important date]. Clearly Gorbachev going along in the UN in 1990 because of desert storm [...] was a major breakthrough in terms of the end of the Cold War, going along with the US side, the allied side, the coalition side. So there are a lot of points where observers might say, well this ended the Cold War. I must confess I'm a little confused [...], but Malta was important."



George Bush  
President (1989–1993)

© Photo: US Federal Government

Source: <http://www.archive.gwu.edu/coldwar/interviews/episode-23/bush2.html> (text shortened and slightly edited)

### Annotations

- 1 **wariness**: Vorsicht, Behutsamkeit – 2 **to screw sth. up**: etw. vermässeln – 3 **to unleash**: etw. freisetzen – 4 **to buy into sth.**: to believe sth. – 5 **naval arms control**: Rüstungsbeschränkung für die Marine

### Tasks

1. Read the interview and summarise it in your own words. Take notes.
2. Present the summary to your partner. Speak as freely as possible.
3. Together with your partner, prepare for a discussion in class whether or not the Malta Summit ended the Cold War.

Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH  
Ein Unternehmen der Klett Gruppe  
Rotebühlstr. 77, D-70178 Stuttgart  
Postfach 10 39 22, D-70034 Stuttgart  
Telefon (0711) 6 29 00-0, Telefax: (0711) 6 29 00-60  
E-Mail: schule@raabe.de, Internet: <http://www.raabe.de>

RAAbits Bilingual Geschichte

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der  
deutschen Bibliothek erhältlich. Im Internet sind detaillierte  
bibliographische Daten abrufbar: <http://dpn.ddb.de>

© 2017 Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung  
des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Redaktionsleitung: Ansgar Storck

Redaktion: Immo Klahr, Claudia Boske, Julia Yalcin

Redaktionelle Mitarbeit: Ralf Baumgartner (Cover-Erstellung); Carsten Freund (Rechte);

Céline Kersch (Redaktion); Ellen Black, Joseph Mayer, Gus Simons;

Christopher Siroton, Johanna Stotz (Korrektur)

Illustrationen/Grafik: Stefan Lenzmann, Oliver Wetterauer

Satz und Lithographie: Satzstudio 10 (Ansgar Kretschmer), Kühbach

ISSN 1865-0114

ISBN 978-3-8111-0067-8

Für jedes Material werden Rechte nachgefragt. Sollten dennoch an einzelnen Materialien weitere  
Rechte bestehen, bitten wir um Benachrichtigung.

Druckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

RAABE  
Stuttgart  
Bratislava · Budapest · Prag · Sofia



# Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.  
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online  
14 Tage lang kostenlos!

[www.raabits.de](http://www.raabits.de)

